

Breslauer Kreis-Blatt.

Vierter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 45.** den 11. November 1837.

G a r s.

(Erzählung nach einer histor. Thatsache bearbeitet.)

(Fortsetzung.)

Das Fräulein Louise Odalinska hinterbrachte jene Antwort Eleonorens dem Vertrauten des jungen Schweden, da sie ihn selbst nicht wiedersehen mochte. Gars ließ sich Wort für Wort Alles wiederholen, was die Prinzessin gesagt hatte, und obgleich eine günstigere Antwort auf seine Zeilen ihm lieber gewesen wäre, so konnte er doch diese Zurückhaltung der Fürstentochter nicht anders als hochachten. Daß sie nicht gleichgültig für ihn fühlte, war ihm ziemlich gewiß, und eben so hell als Wladislaw, wiewohl aus andern Prinzipien, hatte er die Gefühle klar empfunden, die in Eleonorens Innern aufkeimten. Nicht mit den scharfen Augen des Spähers oder mit dem Falkenblick der Eifersucht ergründete er ein Herz, das vor seinem warmen Lebensathem sich von selber erschloß. Sie bat ihn abzureisen, „mir ahnet dunkel nichts Gutes“ hatte sie noch hinzugefügt, und Gars beschloß ihrem Befehl zu folgen. Gehorsam gegen seine Dame, war ja die erste Pflicht der alten Ritter, und hätte ihn dies noch nicht bestimmt, so war ihm wohl bewußt, wie weit ein leidenschaftlicher Fürst zu gehen im Stande sei, wie leicht derselbe, von milzsüchtigen Höflingen gedrängt, abhängig von einem mächtigen Nachbar und endlich von eigner Partheilichkeit fortgerissen, zu Gewaltschritten verleitet werden könne, die sich nimmer wieder gut machen lassen. —

Der beste Regent, einigemal von denen betrogen, die er liebte, und denen er wohl that, wird leicht Tyrann. Und Wilhelm war so oft betrogen! Gars sah ein, daß es unter diesen Umständen Pflicht sei, sich der Gefahr zu entziehen, und es bedurfte nun nicht mehr der Zuredungen seines Freundes, der ihm die Trauer der Seinigen lebhaft schilderte, wenn ihm hier etwas Unglückliches begegnete, um ihm den Befehl zum schleunigen Aufbruch ertheilen zu lassen. Schnell wurden die wenigen Sachen zusammen gepackt, die man bei sich hatte, der Reitknecht holte das kleine Felleisen herunter, und der Falbe des Jünglings nebst dem Apfelschimmel Stierna's wieherten gesattelt und aufgezäumt im Hofe. — Lebe wohl Berlin! wandte sich Gars gegen das Fenster, das auf eine schöne Lindenallee hinaussah und in der Ferne die grauen Zinnen des churfürstlichen Schlosses zeigte. — Vor dem Hause gewahrte er mehrere Menschen, die nach seinen Fenstern hinauf wiesen, und die Hellebarden churfürstlicher Soldaten ragten über den Haufen. Erschrocken riß er das Fenster auf, man nannte seinen Namen und der Gastwirth der Herberge trat aus der Thür und sprach heimlich mit dem Anführer der Wache. — Schweigend ergriff Gars Stierna's Hand und zeigte hinab, dieser erbleichte. Es gilt uns, sagte Gars eilig, wir müssen uns fügen, es ist nicht zu ändern, aber geschwind, Axel! herunter zu Ehrich — er soll sich auf den Falben werfen und mit den wichtigsten Sachen und Papieren entfliehen. Mit dieser Börse kommt er nach Stralsund, dort soll er uns er-

warten, und sich ruhig und klug verhalten. Hörst Du? Aber Ihr selber — Ihr bleibt? rief Axel mit gepreßter Brust — Gars winkte, jener flog die Stiegen hinab — mit zwei, drei Worten hatte er den klugen alten Diener verständiget, der alsbald den Falben zu einer Hinterthür des Hofes hinausriß und als Stierna wieder ins Zimmer trat, fand er bereits einen Offizier der Leibwache bei seinem Freunde. Dieser kündete ihnen an, daß er sie auf Befehl des Churfürsten in Verhaft nehmen solle, und eine Sänfte unten bereit stehe, sie in den ihnen angewiesenen Gewahrsam zu bringen. Ihr seht uns verwundert, sagte Stierna, aus welcher Ursache und mit welchem Rechte darf man sich dermaßen an zwei arglose Fremde vergreifen — was haben wir gethan, daß man uns wie Verbrecher behandelt? Nicht ich, entgegnete der Gardist, sondern mein gnädigster Herr wird das untersuchen und verantworten, mir liegt nichts ob, als seine Befehle zu erfüllen. Wohl Euch, Ihr Herren, wenn Ihr unschuldig und reines Gewissens seid — so wird Euch Euer Kerker um so leichter. — Verdammt knirschte Stierna, mit dem Fuß stampfend. Ist das Recht im Brandenburger Lande? Ist das billig und erhört — tritt man hier so die heiligen Rechte der Gastfreundschaft mit Füßen? Ein verweisender Blick von Gars unterbrach einen Augenblick seinen Zorn, auch der churfürstliche Offizier sah ihn finster an, doch Stierna braußte immer mehr und mehr auf. Nichts hielt ihn mehr im Zaum, er fing an, die Ordnungen des Landes, den Churfürsten selber zu schmähen. Bis dahin hatte jener ruhig zugehört, jetzt rief er mit funkelnden Augen durch die Thür nach Wache und befahl ihr, Stierna augenblicklich abzuführen, und ihn in ein besonderes sehr enges Gewahrsam zu verschließen. Was? donnerte Stierna mit vor Zorn bleichen Lippen — Ihr wollt uns trennen, Elender, muthet mir zu, meinen Freund zu verlassen? Gars! wandte er sich zu diesem, leidet es nicht — nie gehe ich von Euch — nie weiche ich von Eurer Seite!

O Du verdienst Alles durch deine Hitze, erwiederte der Jüngling — Du bringst uns in wirkliche Gefahr. — Stierna starrte ihn einen Augenblick sich sammelnd an — ein Gedanke blitzte in ihm auf — Kamerad, wandte er sich dann heimlich zu dem Offizier, seine Hand ergreifend — laß uns durch, es soll Dir vergolten werden; unten stehen zwei Pferde gesattelt, wir sind schon weg gewesen, als du gekommen bist! — Im schlimmsten Falle wirf dich nach Schweden, — ich gelte dort was durch Vettern und Basen und verspreche dir eine Hauptmannsstelle. Der Offizier hielt mit Mühe an sich, ihn ausreden zu lassen, dann riß er zornig den Degen von der Seite, das kann Dir den Hals brechen, sagte er, und befahl noch einmal seinen Leuten ihn weg zu führen. Mein Freund, mein Herr!! rief Stierna, von Soldaten umringt und schon halb in der Thür. Gars schritt ernst und eilig auf ihn zu und flüsterte ihm, ehe es der Offizier verhindern konnte, ein Paar Worte ins Ohr. Dann wurde Stierna abgeführt und auch der Jüngling bestieg die Sänfte und fühlte sich durch mehrere Straßen getragen. Es war zum Glück schon finster, und deshalb das Aufsehen in der Stadt nur geringe. Als man anhielt und ihn zum Aussteigen nöthigte, sah er sich vor dem Eingang eines hohen steinernen Gebäudes. Ein alter Mann mit einem Schlüsselbund im Gürtel empfing ihn an der Pforte, und führte ihn durch lange Gänge und gewölbte Gallerien bis an eine Thür, die den Eingang eines engen aber reinlichen Stübchens verschloß. Da hinein nöthigte er ihn, und Gars betrat die Schwelle seines Kerkers, mit einem unnennbaren eignen Gefühl. Er gelobte sich in diesem Augenblick, einst so viel Kerker zu besuchen als möglich, und ihre Thore zu öffnen, so oft er es dürfte und könnte. Ihr seid der Schließer? fragte er den Greis und ließ sich auf den hölzernen Schemmel nieder. Sind mehr Gefangene hier, fuhr er auf dessen Bejahung fort. Der Alte lächelte und streifte mit der Hand über die zahllosen Schlüssel. — O ja — antwortete er, es sind noch viele in diesem Hause verschlossen. Verbrecher und Unschuldige, wie es so kommt, in einer so scharfen Zeit, wie jetzt, kann man darauf nicht so genau sehen. Was habt Ihr den schon verbrochen? junger Herr, daß Ihr Euch hier befindet — man sollte meinen die heilige Justiz habe sich vergriffen, denn Ihr seht nicht aus wie ein Sünder. — Geh, sagte Gars, und drückte ihm einige Goldstücke in die Hand, geh und erquicke damit den der am elendesten ist in diesen Mauern. Der Alte sah verwundert das helle Gold in seinen

zitternden Händen, er maß seinen Gefangenen von Kopf bis zu den Füßen, bedankte sich im Namen derer, die von seiner Güte genießen würden, und ging dann kopfschüttelnd hinaus. Gars hörte noch die Riegel vor seine Thür schieben und die großen Schlösser einhaken.

Diese Verhaftung geschah mehrere Tage vor jener Unterredung Wladislaw's mit dem Churfürsten, worin dieser versprach, Abends in dem Zimmer seines Gastes zu erscheinen, um die Verhältnisse seiner Schwester durch einen dritten Mund aufgeklärt zu hören. Lange damastne Drapperien wallten an Fenstern und Nischen herab, und hinter einer solchen versteckt, wartete Wilhelm mit klopfendem Herzen der Dinge die da kommen sollten. Endlich trat Wladislaw herein, eine Verschleierte am Arm, die sich sträubte ihm zu folgen. Hier, sagte er, indem er sie los ließ, hier sind wir sicher, das uns Niemand behorche. Wiederholt denn, schöne Lodoiska, noch einmal, was Ihr von dem Liebesverständniß Eurer Prinzessin, mit dem schwedischen Fremdlinge wißt. Ihr mögt ermessen, daß es mir wichtig ist, Alles zu erfahren, und rechnet sicher darauf, daß ich einst sehr erkenntlich sein werde. Die Dame schlug ihren Schleier zurück, und mit tonloser matter Stimme, die oft ins Zittern gerieth, begann sie zu erzählen von dem ersten Erscheinen des Fremden in der Kirche, bis zu dem Brief den er an die Prinzessin geschrieben hatte. Verwegenes Unternehmen! fuhr Wladislaw auf, und hinter den seidnen Vorhängen des Kabinets rauschte es merklich. Hier ist der Brief, schloß Lodoiska, das Dokument seiner Verführungspläne, dieses Blatt, das ihm theuer mag zu stehn kommen! Jetzt, mein königlicher Herr, setzte sie hinzu, habe ich gethan, was ich mir, was ich Euch als Polin schuldig war. — Ich habe den heißen Drang meines Herzens gelöscht — er schmachtet im Kerker, büßt seine Kühnheit und nie wird er die erlangen, die er zu lieben wagte! Auch sie die Zarte, Tugendhafte, wird nie in seinen Armen ruhen — sondern eher in Sehnsucht vergehen.

Mädchen! sagte Wladislaw — Du bist schrecklich und schön zugleich. Entlaßt mich jetzt — flehte Lodoiska.

Noch nicht! fuhr der Prinz fort, ihre Hand ergreifend und mit seinen feurigen Augen sie anblitzend — erst mache, das ich Dich begreife. Ich bewundere Dich, aber ich entsetze mich vor Dir! Sprich, wie kam dieser Verrath in Deine zarte Brust! Wie konntest Du die Freundin, die Dir vertraute, den Jüngling, der das Geheimniß seiner Liebe in Deine Hände legte — auf diese Weise opfern?

(Die Fortsetzung folgt.)

Rathgeber.

45. Gegen das Verbrennen.

Wenn gleich kaltes Wasser bei Brandschäden unbezweifelt die Hitze am sichersten kühlt, vor Entzündung sichert, und die Wunde zur Heilung bringt, so kann seine Kraft doch noch sehr dadurch vermehrt werden, daß man zu einem Maaße kalten Brunnwassers ein Paar Hände voll Küchensalz wirft und auflösen läßt. Man hält die verbrannte Stelle so lange in solches Wasser, bis es anfängt warm zu werden, und wiederholt dies so lange, bis der Schmerz vorüber ist. Ist die Wunde nicht von großer Bedeutung, so legt man Kompressen von Leinen auf, und befeuchtet diese fleißig mit Salzwasser. — Der Rest der Wunde heilt bald mit Hülfe des mit Bleiweiß vermischten Baumöls.

46. Wider die Uebelkeit vom Fahren bei Kindern.

Schwächliche oder vollblütige Kinder befinden sehr häufig beim Fahren, zumal im verschlossenen Wagen, sich übel und erbrechen sich. Um diesem Uebel vorzubeugen, tränkt man ein Stück wollnes Zeug, von einer Hand groß, mit gutem Weingeist, Rum oder Brandwein, und befestigt das dem Kinde auf den Magen, in der Gegend der Herzgrube, und sorgt dafür, daß es zuvor nicht zu viel Flüßigkeiten, vielmehr etwas Festes, genieße.

Für erwachsene Personen ist Heringssallat von bloßen Heringen, mit Essig und Pfeffer und einem Glas Rheinwein genommen, ein sicheres Gegenmittel. — Auch der Genuß von Rum, mäßig genommen, zeigt sich wirksam.

Verkaufs-Anzeige.

Die Brennerei in Kundschütz verkauft den schlesischen Eimer Brandtwein von 40 Grad nach Tralles mit 3 Rthl.; 50 Grad, mit 3 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.; 60 Grad mit 4½ Rthl., und liefert dafür einen so reinen und entfuselten Brandtwein, daß er selbst mit der Hälfte

und zwei Drittheil Wasser versetzt, noch klar, rein und weiß bleibt.

Diebstähle.

Im Ohlauer Kreise wurde gestohlen:

1. Dem Bauer Dirschke in Tempelfeld in der Nacht vom 30. zum 31. v. M., ein schwarzbrauner Klopfhengst, 11 Jahr alt, mit einer kleinen Stirn-Bläße, auf dem Rücken gedrückt und auf beiden Seiten Schwellbeulen; ferner eine dreijährige schwarze Stute. Beide Pferde waren schlecht genährt.

2. Dem Bauer-Auszügler Joseph Pfeiffer in Niehmen, am 1. d. M. durch gewaltsamen Einbruch 450 Rthl. in $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Stücken und 2 Dukaten, deren einer ein kaiserlicher mit dem Bildnisse Maria Therisia's, der andere hatte auf dem Avers das Jesus-Kind mit der Umschrift: Jesus Emanuel und auf dem Revers stand: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Reich Gottes.

Am 29 v. M. entfernte sich der bei dem Freiguts-Besitzer F. L. Kirchner in Pleische dienende Hirte Franz Beck, unter dem Vorgeben sich Stiefeln zu kaufen, dieses ist weder geschehen, noch der p. Beck zurückgekehrt, er ist daher im Betretungsfall an die Ortsgerichte in Pleische abzuliefern. Bei seiner Entweichung war er mit einer blautuchnen Mütze mit rothem Rande und Lederschirm, einer roth und blau gestreiften Weste, einer blau tuchnen kurzen Jacke mit blauen Knöpfen, schwarz und blau melirten sommerzeugenen Beinkleidern, die an der Seite mit rothen Schnüren besetzt waren und Halbstiefeln bekleidet. Uebrigens ist der p. Beck mittlerer Statur, sehr pockennarbig und blödsichtig.

Auf Brocker Gebieth wurde in dem sogenannten Judenbüschchen, von den Leuten des Rittergutsbesitzers Herrn Walter gefunden: 1. von dem Pferdejungen Paul Kempe 3 Ballen weiß gebleichte Leinwand in einem Säckchen, bei jedem Ballen befand sich ein Zettel, welcher das Zeichen und wahrscheinlich den Betrag des Bleichlohnes enthält. 2. von der Frau des Kleinknechtes, Susanna Wawesse ein langer Sack, worin ebenfalls gebleichte Leinwand und eine mit Flanell gefütterte Leibbinde sich befand. Die gefundenen Sachen kann der sich legitimirende Eigenthümer gegen das gesetzliche Findelohn von dem dortigen Dominium, welches solche aufbewahrt, zurückerhalten.

Am 2. d. M. Nachmittags um 4 Uhr wurde auf Schwoitscher Gebieth ohnweit der Grenzbrücke 10 Schritt von dem Einflusse des sogenannten Grenzwassers in den Weidestrom, ein wahrscheinlich ermordeter männlicher Leichnam gefunden. Der Entseelte ist kleiner derber Figur, vollen Gesichts, hoher Stirn, hat tiefliegende Augen, eine längliche starke Nase, blonde Haare, und ist ungefähr 40 Jahr alt. Bekleidet war derselbe mit einem ziemlich guten Hemde, einem leinwandenen Halstuch, dgl. Hosen und Stiefeln. Gefunden wurde in der Hosentasche ein in Löschpapier gewickeltes Zweigroschenstück und 2 neue Peitschenschnuren. Ob der Verunglückte mit einer Geldkatze Umgürtete und Schwarzviehändler gewesen, welchen man früher dort gesehen haben will, möge die Zukunft bald enthüllen, und der ruchlose Raubmörder seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Am 1. d. M. Vormittags, wurde in Oßwitz in der Nähe der Ueberfahrt, ein schon sehr stark in Fäulniß übergegangener unbekannter Leichnam gefunden.

Breslauer Marktpreis am 9. November.

Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	14	6	1	11	3	1	8	—
Roggen = =	1	7	6	1	5	3	1	3	—
Gerste = =	—	25	—	—	27	6	—	20	—
Hafer = =	—	20	—	—	18	9	—	17	—

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Breite Straße №. 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 32.